

AUS DEN STADTTTEILEN

Stadtwald · Rellinghausen · Bergerhausen · Bredeney · Holsterhausen · Fulerum · Margarethenhöhe · Haarzopf · Südostviertel

KOMPAKT

Leserforum

Unfallvermeidung

Verkehrinsel Hatzper Straße. Es kann doch nicht wirklich sein, dass für die Stadt nur das Argument der „Unfallhäufungsstelle“ gilt, um erforderliche Finanzmittel für die Verkehrssicherheit an der Hatzper Straße in Haarzopf freizugeben. Obwohl es den Anwohnern und ihren Kindern bisher gelungen ist, wie aufgeschrecktes Rehwild unbeschadet über die sehr befahrene Straße zu kommen, muss, wie von den Vertretern des Bürgervereins gefordert, grundsätzlich die Prävention, die vorausschauende Unfallvermeidung, im Vordergrund der Verkehrsplanung stehen. Nicht zuletzt auch wegen der demnächst an dieser Stelle wohnenden 400 Flüchtlinge scheint mir das Argument einer erforderlichen Unfallhäufung besonders bedenklich.

Jürgen Bordt, Essen

Dauerverkehr

Verkehrinsel Hatzper Straße.

Herr Schraven und mit ihm der Bürgerverein vertreten die Sorgen vieler Anwohner, für die die dortige Überquerung der Hatzper Straße gefahrlos kaum mehr möglich ist. Das gilt insbesondere für die Vormittags- und Nachmittagsstunden, in denen in beiden Richtungen Dauerverkehr stattfindet. Offensichtlich bedarf es erst noch schwerer Unfälle mit Personenschäden, bevor die Stadt Essen die dafür längst bereitgestellten Mittel für eine weitgehend sichere Überquerung einsetzt.

Jürgen Baumann, Essen

Botschaft hinter intensiven Farben

Der Holsterhauser Künstler Richard-Alexander Heckert kam bei einem Kunstwettbewerb ins Finale. Mit dem Faserstift widmet er sich ethischen Themen

Von Elli Schulz

Holsterhausen. „Pop Amok“ nennt der Holsterhauser Künstler Richard-Alexander Heckert seine Stilrichtung. Bunt und ein wenig schrill, mit kritischen inhaltlichen Ansätzen hinter der zuckrigen Fassade – so beschreibt der 42-jährige seine Bilder. Dass seine Werke durchaus Anerkennung finden, hat Heckert gerade wieder erfahren. Er beteiligte sich am Kunstpreis Phönix 2016, einem Wettbewerb der Evangelischen Akademie in Tutzing am Starnberger See – und kam in die Finalrunde der besten zehn von 413 Teilnehmern.

„Kunst muss einfach, bezahlbar und tragbar sein.“

Richard-Alexander Heckert, Holsterhauser Künstler

„Für den mit 20 000 Euro dotierten Sieg bei dem renommierten Wettbewerb hat es leider nicht gereicht, aber ich bin sehr stolz, soweit gekommen zu sein und dass meine Bilder so wertgeschätzt werden“, sagt Heckert. Er sei freischaffender Künstler, der allerdings noch einem „Job zum Broterwerb“ nachgehen müsse.

Anerkennung wünsche er sich auch von Galerien in seiner Heimatstadt Essen, so der Maler. Ursprünglich hat Heckert Industriedesign studiert, wählte dann aber die künstlerische Schiene. In der Heimat bleibe ihm bisher die An-



Künstler Richard-Alexander Heckert bei der Arbeit mit Faserstiften im heimischen Wohnzimmer.

FOTO: STEFAN AREND

erkennung größtenteils versagt. Anscheinend brauche es Mut, bekannte Pfade zu verlassen, vermutet er. Heckerts Bilder sind in der Tat anders. Er arbeitet ausschließlich mit Stabilo-Faserstiften, die wohl fast jeder noch aus der Schule

kennt. Mit ihnen kann der 42-Jährige die sauberen Formen schaffen, auf die es ihm ankommt. „Natürlich ist es auch praktisch, dass man damit eigentlich überall malen kann“, sagt er und verweist auf seinen Schreibtisch im Wohnzimmer,

an dem er bis zu 300 Stunden an einem 50 x 70 Zentimeter großen Bild arbeitet. Neben den Originalen verkauft er auch eine limitierte Druckauflage der Bilder. „Kunst muss einfach, direkt, bezahlbar, trag- und ertragbar sein“, begründet der Essener, der die Luisenschule besucht hat und schon damals langweilige Unterrichtsstunden zur Anfertigung von Kugelschreiber-Skizzen nutzte. Seit über zehn Jahren arbeitet er in seinem aktuellen Stil, bezeichnet sich selbst als Pop-Amok-Künstler.

„Meine Bilder sind von der Plakatkunst der 1960er-Jahre, von Protest und Dialog geprägt“, erklärt Heckert, der auf den Grundlagen der traditionellen Kunst eine neue, markante und unverwechselbare Farben- und Formensprache schuf. Bei rund 20 Ausstellungen präsentierte er bereits seine Bilder, auch in kleinen Galerien in Katalonien und London.

Natürlich wolle es als Künstler eine Botschaft vermitteln, einen Weltbezug herstellen. Dabei gehe es aber eher um philosophisch-ethische als politisch-aktuelle Inhalte, denn die Werke sollen ja nicht zu kurzlebig sein. Seine einfachen Strukturen und Formen setzt er gegen „den materiellen Wahn“ der Gegenwart, wie er sagt. Kunst erfordere Zeit, sich mit ihr zu beschäftigen, ist Heckert überzeugt. „Ich will den Betrachter einladen, hinter dem Opulenten, Bombastischen, Barocken den eigentlichen Inhalt und die persönliche Geschichte zu entdecken“, sagt der Künstler.

Verkehrinsel wird später abgebaut

Markierung soll Tempo der Fahrer verringern

Margarethenhöhe. Die Stadtverwaltung nimmt Stellung zum Bau einer neuen Verkehrinsel im Rahmen der Stadtwerke-Baustelle auf der Margarethenhöhe. Die Querungshilfe auf der Stensstraße in Höhe der Straße Am Brückenkopf sei aus Verkehrssicherheitsgründen angeordnet worden. Damit solle einerseits den Fußgängern ein Abstoppen in der Fahrbahnmitte ermöglicht werden. Andererseits wolle man die Geschwindigkeit des einfahrenden Verkehrs deutlich vermindern.

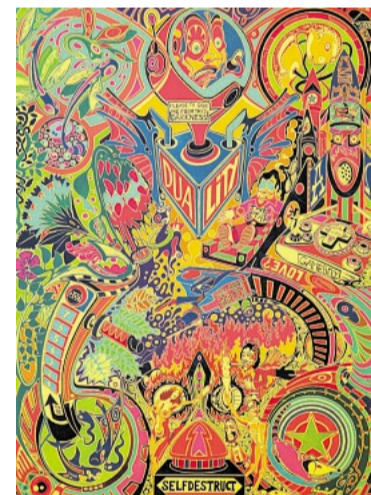
Platz vor Containern soll frei bleiben

Nach viertägiger Beobachtung habe sich diese Vorgabe bestätigt, so Jasmin Trilling vom Stadt Presseamt. Die aufgebrachte Markierung lasse sich je nach Bedarf und Witterungsverhältnissen anpassen.

Nach dem Ende der Bauarbeiten sei nach heutigem Stand geplant, die provisorische Querungshilfe wieder abzubauen. Die Errichtung einer festen Querungshilfe an dieser Stelle sei, so das Presseamt, nicht notwendig, da sich der Fahrverkehr nach der Baustelle wieder auf Normalniveau einpendeln werde und Platz für die Entleerung der dortigen Papier- und Flaschencontainer frei gehalten werden müsse.

Krimi-Dinner in Bredeney für einen guten Zweck

Bredeney. Kulinarische Spezialitäten und Nervenkitzel bietet ein Krimi-Benefiz-Dinner, das die Evangelische Kirchengemeinde Bredeney am Samstag, 5. März, ab 19 Uhr im Gemeindezentrum am Heierbusch, Meisenburgstraße 80-82, veranstaltet. „Ganz im Stil von Agatha Christie wird zu Kerzenschein und gutem Essen eine Leiche serviert“, heißt es dazu. Das Menü servieren die Jugendfreizeitteams der Gemeinden Bredeney und Altenessen-Karnap. Der Erlös ist für die Jugendarbeit beider Gemeinden bestimmt. Der Einlass erfolgt ab 18.30 Uhr, Karten zum Preis ab 20 Euro sind nach den sonntäglichen Gottesdiensten in den beiden Bredeneyer Kirchen erhältlich.



Farbig und plakativ sind die Bilder des Holsterhauser Künstlers.

FOTO: HECKERT

Schüler machen Theater

Shakespeare-Abend in der Waldorfschule

Stadtwald. Die Schüler der achten Klasse der Freien Waldorfschule, Schellstraße 47, führen am Freitag, 11. März, und Samstag, 12. März, um jeweils 19.30 Uhr bei freiem Eintritt William Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“, eine der bekanntesten Komödien der Weltliteratur, auf. Das um 1594/1595 entstandene Stück zählt zu den meist gespielten Lustspielen des englischen Dramatikers (1564-1616).

Hermia liebt Lysander. Demetrius liebt Hermia. Helena liebt Demetrius – nach dem Willen ihres Vaters soll Hermia aber Demetrius heiraten. Die vier unglücklich Verliebten verlassen in einer Sommernacht ihre geordnete Welt. Als sie sich in einem magischen Wald verirren, können sie bald nicht mehr unterscheiden, wer wen liebt – und warum. Denn in

dieser naturhaften Gegenwelt zur gesellschaftlichen Norm treffen sie auf unberechenbare Gefühle und märchenhafte Zauberkraft. Die jungen Liebenden erleben eine neue Dimension. Die Nacht bricht herein, und nichts ist, wie es war.

Shakespeares Komödie in fünf Akten vereint die ganze Widersprüchlichkeit des Lebens und ist somit zeitlos modern. Das Stück hat auch nach fast einem halben Jahrtausend nicht an Reiz verloren. Den Verwirrungen der Liebe folgen die 14-jährigen Schüler der Waldorfschule mit spielerischer Leichtigkeit und kommen dem Wechselbad der Gefühle komödiantisch auf die Spur. Für die Regie sind Moritz Fleiter und Klaus Leest verantwortlich. Das Stück wird im Rudolf-Steiner-Saal gezeigt.

Anzeige

WIR SAGEN DANKE

DURCH SIE SIND WIR DIE NUMMER EINS!

160.000 Hörer* pro Tag

RADIO ESSEN
IST SPITZENREITER
IM SENDEGEBIET*

102.2
radio essen

100% von hier. Der beste Mix.

* E.M.A. NRW 2016 | Basis: deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren

radioessen.de